

### **Allegato 3**

#### **PRESENTAZIONE DELLA DIP IN TEDESCO**

Die 12 Grundsätze "Schluss mit der Verarmung"

1. Niemand wird arm geboren oder entscheidet sich dafür, arm zu werden.
  2. Arm \*wird man\*: die Armut ist ein gesellschaftliches Konstrukt.
  3. Es ist nicht die arme Gesellschaft, welche Armut „erzeugt“.
  4. Emarginierungsprozesse erzeugen Verarmung.
  5. Verarmung ist strukturell, und somit kollektiv.
  6. Verarmung ist Kind einer Gesellschaft, die nicht an die Lebensrechte und Bürgerrechte für alle glaubt, und auch nicht an die kollektive politische Verantwortung dafür, diese Rechte für alle Bewohner dieser Erde zu garantieren.
  7. Verarmungsprozesse geschehen in ungerechten Gesellschaften.
  8. Der Kampf gegen die Armut, gegen die Verarmung, ist vor allem ein Kampf gegen den ungleichen, ungerechten und räuberischen Reichtum (die Bereicherung).
  9. Der „Planet der Verarmten“ hat sich ausgedehnt als Folge der Zerstörung und der Kommodifizierung der Gemeingüter, die in den 70'er Jahren begonnen haben.
  10. Die Politiken der Armutsbekämpfung und -beseitigung der letzten 40 Jahre sind gescheitert, weil sie bei der Symptombehandlung stehen geblieben sind, ohne die Ursachen anzugehen.
  11. Die Armut ist heute eine der entwickeltsten Formen der Sklaverei, weil sie auf dem „Raub von Humanität und Zukunft“ gründet.
  12. Um die Gesellschaft von Verarmung zu befreien, müssen die Gesetze, die Institutionen und die gesellschaftlichen kollektiven Praktiken, welche die Verarmungsprozesse entstehen lassen und in Gang halten, für „ungesetzlich“ erklärt werden.
1. Niemand wird arm geboren oder entscheidet sich dafür, arm zu werden.

Der erste Teil dieser Aussage mag falsch erscheinen. In der Tat wird das Kind einer Bauernfamilie auf der Flucht vor der Trockenheit in Äthiopien oder einer Familie in einem Slum von Mumbai „anders“ geboren als eine Tochter der britannischen Königsfamilie. Aber als menschliches Wesen werden sie „gleich geboren“.

Wir alle erhalten bei der Geburt das Leben, noch bevor wir beginnen, in einer als „arm“ oder „reich“ angesehenen Umgebung aufzuwachsen. Es ist der Zustand der Gesellschaft, in die wir hineingeboren werden, der uns arm oder reich „macht“. Gewisse Personen und soziale Gruppen können sich für ein Leben gemeinsamer Genügsamkeit entscheiden. Man denke an buddhistische Gemeinschaften, an das Armutsgebot der Franziskaner, an Gesellschaftsmodelle evangelischer Armut. Derzeit gibt es auch zahlreiche laizistische Gemeinschaften, die auf analogen Grundsätzen beruhen. In diesen Fällen handelt es sich um eine frei gewählte Lebensweise. Es ist nicht die erlittene Armut, wie jene von 3 Milliarden Menschen, die heute in Armut leben, weil sie vom Menschenrecht auf ein würdiges Leben ausgeschlossen sind.

In wirklichkeit will niemand arm sein. Die Armut macht Angst, heute vor allem die finanzielle Armut. Abertausende von italienischen Arbeitern haben Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, weil sie den Einkommensverlust fürchten, der dann unweigerlich in die Armut führt. Aus diesen Gründen haben die Beschäftigten der ILVA von Taranto gegen den Staatsanwalt protestiert, der ihre Fabrik aus Gründen der Gesundheit geschlossen hat. Die Verarmung ist ihnen eine grössere Sorge als ihre Gesundheit.

2. Arm \*wird man\*: die Armut ist ein gesellschaftliches Konstrukt

Schon in den 80'er Jahren schrieb Don Tonino Bello: "Es ist nicht wahr, dass man arm geboren wird. Man wird als Dichter geboren, nicht aber als Armer. Arm wird man, so wie man Rechtsanwalt, Techniker oder Priester wird."(2)

Armut ist nicht ein Naturereignis wie der Regen. Sie ist ein gesellschaftliches Phänomen, konstruiert und produziert als Ergebnis der Gesellschaften. Die skandinavischen Gesellschaften der 60'er 80'er Jahre schafften es, die strukturellen Prozesse der Verarmung auszuschalten und die Prozesse der Emargination auf wenige

Nischen materieller Armut einzugrenzen. Andere Gesellschaften hingegen, die auf anderen sozialen Grundsätzen und Praktiken aufbauten, haben unweigerlich ausgedehnte Armutsbereiche geschaffen und tun es weiterhin. Dies ist der Fall der Vereinigten Staaten, und vieler anderer Länder.

### 3. Es ist nicht die arme Gesellschaft, welche Armut "erzeugt"

Die Vereinigten Staaten sind in monetärer Hinsicht das reichste Land der Welt, aber die Verarmung von 'zig Millionen Bürgern (von insgesamt 300 Millionen) ist Teil der Geschichte des Landes. Die (nicht nur materielle) Armut hat sich seit Ende der 90'er Jahre auch in den skandinavischen Gesellschaften wieder ausgebreitet, weil die führenden Klassen ihre Weltsicht geändert und andere gesellschaftspolitische Entscheidungen getroffen haben, mit denen die Verarmungsprozesse neu belebt wurden.

### 4. Emarginierungsprozesse erzeugen Verarmung

Die Emargination betrifft sowohl den wirtschaftlichen und sozialen Zugang zu den Gütern und Dienstleistungen, die für ein würdiges Leben notwendig sind, wie auch den Zugang zur heutigen zivilen, politischen und sozialen Existenz als Bürger. Die Emargination betrifft die Gesamtheit menschlicher Existenz.

### 5. Verarmung ist strukturell, und somit kollektiv

Sie betrifft nicht nur die einzelne Person, sondern die Familien insgesamt, ganze Bevölkerungsgruppen (Einwanderer, Nomaden, zukunftslose Dörfer, Bezirke der wirtschaftlichen Verfalls, Bewohner verfallender Stadtviertel...), und besondere soziale Gruppen ( Arbeiter, Bauern, Teile der Mittelklasse, Kinder, Frauen, Jugendliche ohne arbeitsperspektive, alte Menschen...). Die Statistikämter beziehen sich heute immer häufiger auf die Familien und nicht auf das einzelne Individuum, um den Stand der Verarmung und die eingetretenen Veränderungen zu messen.

### 6. Verarmung ist Kind einer Gesellschaft, die nicht an die Lebensrechte und Bürgerrechte für alle glaubt, und auch nicht an die kollektive politische Verantwortung dafür, diese Rechte für alle Bewohner dieser Erde zu garantieren

Die machthabenden Gruppen glauben nicht an die Existenz der (universellen, unteilbaren und unverzichtbaren) Menschen-, Lebens- und Bürgerrechte. Wenn sie hingegen von Gesetzen zu deren Einhaltung verpflichtet werden, z.B. von Verfassungen, so glauben sie, dass diese Rechte nicht von allen genutzt werden können. Überdies ist es ihnen in den letzten Jahrzehnten gelungen, die Auffassung durchzusetzen, dass der Zugang zu diesen Rechten bezahlt werden muss ( wie im Fall des Rechts auf Wasser oder sanitäre Grundversorgung). Umso weniger glauben sie an eine kollektive politische (direkte oder repräsentative ) Verantwortlichkeit dafür, dass diese Rechte allen Bewohnern des Planeten gesichert werden müssen. Sie glauben hingegen an eine globale wirtschaftliche „Governance“ vorgegebener „Stakeholders“, als bestmögliche Nutzungsform der verfügbaren Ressourcen.

### 7. Verarmungsprozesse geschehen in ungerechten Gesellschaften

Die ungerechten Gesellschaften sind die Verneinung der Universalität, Unteilbarkeit und Unverzichtbarkeit der Lebens- und Bürgerrechte, und somit die Verneinung der rechtlichen Gleichheit aller Bewohner des Planeten. Diese Gesellschaften glauben, dass der wirtschaftliche und soziale Zugang zu den lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen eine Frage der individuellen oder Gruppen-Initiative und des individuellen Verdienstes sein müsse. Das selbe gilt für die Zugangsvoraussetzungen und die Ausübung der zivilen, politischen und sozialen Bürgerrechte. In den ungerechten Gesellschaften kann der Zugang nur selektiv und an Bedingungen und Regeln geknüpft sein, die von den herrschenden Gruppen festgelegt werden.

### 8. Der Kampf gegen die Armut, gegen die Verarmung, ist vor allem ein Kampf gegen den ungleichen, ungerechten und räuberischen Reichtum (die Bereicherung)

Es gibt Verarmung, weil es Bereicherung gibt. Die Verarmungsprozesse entfalten sich, weil in ungerechten Gesellschaften die Prozesse ungleicher, ungerechter und räuberischer Bereicherung vorherrschen. Dies hat viele Gesellschaften, vor allem in Europa, dazu bewogen, das Ziel der Umverteilung des Reichtums in den Mittelpunkt der Politiken zur Armutsbekämpfung zu stellen. Sicherlich eine wesentliche und obligatorische Entscheidung. Jedoch hat die Geschichte gezeigt, dass diese alleinige strategische Ausrichtung, reduziert auf bloße Mechanismen der Einkommensverteilung, nicht in der Lage war, die notwendigen strukturellen Änderungen in Gang zu setzen.

9. Der "Planet der Verarmten" hat sich ausgedehnt als Folge der Zerstörung und der Kommodifizierung der Gemeingüter, die in den 70'er Jahren begonnen haben

Die herrschenden Gruppen haben einzig dem individuellen Reichtum einen immer größeren Wert zugemessen. Sie haben die Kultur des kollektiven Reichtums, insbesondere der öffentlichen Gemeingüter, aus dem Lebenshorizont der Völker gelöscht. Sie haben alles in „Ressourcen“ verwandelt (einschliesslich der „Humanressourcen“). Alles wurde zur Ware, deren „Existenzberechtigung“ daran bemessen wird, wie sie zur Produktion von Reichtum für das Privatkapital beitragen kann. Dementsprechend wurden die Arbeit, die Erziehung, der Sozialschutz als „Kostenfaktoren“ behandelt, die rationalisiert, verringert und privatisiert werden müssen. Es gibt keine Gemeinschaften von Menschen mehr, es gibt nur mehr Märkte; es gibt keine kollektiven Rechte mehr, sondern nur mehr Kaufkraft, nicht mehr Solidarität, sondern Wettbewerb und Mitleid, nicht mehr Kooperation und wechselseitige Hilfe, sondern „Krieg“ um die Ressourcen, für die eigene Absicherung zur Energie, zum Wasser, zu den Lebensmitteln.

10. Die Politiken der Armutsbekämpfung und -beseitigung der letzten 40 Jahre sind gescheitert, weil sie bei der Symptombehandlung stehen geblieben sind, ohne die Ursachen anzugehen

Auch aufgrund dieser Wirtschafts- und Sozialpolitik mit Zielsetzungen, die einer Strategie gegen die Verarmung konträr entgegenstehen, haben sich die Politiken „gegen die Armut“ de facto in zu Faktoren der Verschärfung der Verarmungsprozesse gewandelt: notwendigerweise wurde sie zu Politiken „gegen die Armen“, zur Kriminalisierung der Armen..

11. Die Armut ist heute eine der entwickeltsten Formen der Sklaverei, weil sie auf dem "Raub von Humanität und Zukunft" gründet

Anders als die traditionellen Formen der Sklaverei, die auf einer eindeutigen Unterscheidung zwischen Menschen und „Unmenschen“ beruhten, hält die heutige und aus den heutigen Verarmungsprozessen entstehende Form der Sklaverei am Prinzip der ungeteilten Zugehörigkeit zur Menschheit fest, um jedoch dann eine als unausweichlich angesehene Trennungslinie zu ziehen, zwischen den Menschen die frei Denken und eine frei Zukunft haben können, und den anderen, zwischen selbständigen und untergebenen Menschen, zwischen Bürgern und Bürgerrechtslosen. Es handelt sich um einen „Raubzug an der Menschlichkeit“, der von den herrschenden Gruppen gegen Milliarden von Menschen geführt wird, die ihrer Bürgerrechte entledigt werden und denen somit auch die Zukunft genommen wird.

12. Um die Gesellschaft von Verarmung zu befreien, müssen die Gesetze, die Institutionen und die gesellschaftlichen kollektiven Praktiken, welche die Verarmungsprozesse entstehen lassen und in Gang halten, für "ungesetzlich" erklärt werden

Es ist möglich „der Armut zu entkommen“ und die Gesellschaft von der Verarmung zu befreien, aber sicherlich nicht auf dem Weg, der seit 50 Jahren von der Weltbank erzwungen wurde und - obwohl völlig gescheitert - noch immer beschritten wird, sondern auf einem anderen Weg: es geht um die Abschaffung der Gesetzesbestimmungen (und Verwaltungsmechanismen), der Institutionen und kollektiven gesellschaftlichen Praktiken, die auf den lokalen, nationalen und globalen Entscheidungsebenen den Prozessen der Schaffung von ungleichem, ungerechtem und räuberischem Reichtum Vorschub leisten.